

Zu
als
H.
und
in L
wir
sie
Ich
ste
so
vor
da
die
Tex
Es
sch
ha
Die
e
a
b

setzen würden, daß die Angelegenheit unserem Wunsche entsprechend ge-
regelt wird. Orientiert über sie ist auch Herr Kollege W e i z s ä k -
k e r, den ich bestens zu grüßen bitte. Es wäre natürlich für uns am
zweckmäßigsten, wenn die genannte Handschrift bezw. auch die übrigen
in Betracht kommenden Handschriften des Werkes, entsprechend versichert,
mit der Post geschickt werden könnten; unser Leihverkehr mit Biblio-
theken und Archiven nimmt auch jetzt während des Krieges seinen Fort-
gang. Wenn es aber nicht anders geht, so ist uns die Sache wichtig
genug, um auch die Handschrift durch einen Vertrauensmann, am besten
wohl in Prag, abholen zu lassen.

Mit kollegialer Begrüßung
Heil Hitler!

Ihr ergebener
Ich benutze die Gelegenheit, um noch eine andere Sache zur
Sprache zu bringen, die Sie bereits durch Geheimrat H e y m a n n
kennen werden, der in ihr für die Leges-Abteilung der Monumenta Ger-
maniae gehandelt hat. Es geht dabei um das Branner Schöffenchuch, des-
sen Ausgabe seit einer Anzahl von Jahren für die Monumenta vorgese-
hen ist. Von diesem Rechtsbuch ist die wichtigste Handschrift wohl
identisch mit einem Codex, den die Stadt Brunn 1938 dem Führer zum
Geschenke machen wollte, auf Wunsch des Führers dann aber behalten
hat. Wie ich jetzt von Geheimrat H. hörte, besteht die Ansicht, daß
die Handschrift uns für einige Zeit zur Benützung teilweise überlas-
sen wird. Herr Geheimrat hat einen diesbezüglichen Antrag an den
Oberbürgermeister von Brunn gerichtet. Ich wäre Ihnen, sehr verehr-
ter Herr Kollege, besonders dankbar, wenn Sie Ihren Einfluss dafür ein-
setzen Bedenken hin seinerzeit gebeten, die Angelegenheit vorerst ver-
traulich zu behandeln. Wenn eine positive Stellungnahme möglich ist,
Herr J. aber trotzdem seine Bedenken artrecht erhält, so würden wir
uns dann anderweitig umsehen müssen.

IX